

Die Performance „Nicht Zu Nah“ geht tief unter die Haut

Veröffentlicht am 13.04.2019 | Lesedauer: 2 Minuten

Von Monika Nellissen

0

M

ichelle Affolter hat sich als Absolventin des Studiengangs

Musiktheaterregie an der Theaterakademie in ihrer Diplomarbeit gemeinsam mit der Dramaturgin Mara Nitz einem Thema gestellt, das ebenso heikel wie anspruchsvoll ist. „Nicht Zu Nah“ heißt im Forum der Musikhochschule die erschütternde, tiefen Eindruck hinterlassende Aufarbeitung einer immer noch als Tabu behandelten Tatsache der sexualisierten Gewalt unter Geschwistern (letzter Aufführungstermin: 13. April, 16 Uhr).

Hier basiert sie im Wesentlichen auf wissenschaftlicher Lektüre und Interviews. Die Szenerie von Florence Schreiber ist karg, mit wenigen fahrbaren Podesten, Stühlen, einer Schräge und Papierlamellen als Hintergrund. Sie ist sachdienlich, den Therapiesitzungen als Rahmenhandlung gemäß, in denen sich vier Jugendliche mit ihren traumatischen Erfahrungen auseinandersetzen und der Frage, wie es weitergeht. Mit einer Filmidylle, in der eine Hand mit einem Papierschiffchen in der Badewanne spielt, beginnt es, doch die Bilder von Ruben Christiansen werden zu symbolträchtigen Menetekeln, während die Kompositionen von Carlos Andrés Rico Abgründe verdeutlichen. Einmal können Worte das Unfassbare nicht mehr ausdrücken, Franz Schuberts Ballade „Erlkönig“, gesungen vom Countertenor Benjamin Boresch, wird zum aufwühlendsten Moment. Die Regisseurin verweigert voyeuristische

Effekte, sie lässt Herz und Verstand sprechen und verurteilt nie. Die Schauspieler als Performer verdeutlichen Angst, Gewalt, Liebe, Einsamkeit, Unterdrückung und Verdrängung, versinnbildlicht durch fratzenhafte Dämonen, als unauslöschbare Erinnerungen glaubhaft. Am Ende sagt das im Kindesalter von seinem Bruder missbrauchte Mädchen „Alles ist wieder okay.“ Und fügt ein fragendes „Oder?“ an. Nichts ist okay. Es ist in seine krankhaft hektische Art als Abwehr vor Verletzungen zurückgefallen. Das ist bitter.

© Axel Springer SE. Alle Rechte vorbehalten.

Abgerufen unter: https://www.welt.de/print/die_welt/hamburg/article191856279/Forum-der-Musikhochschule-Die-Performance-Nicht-Zu-Nah-geht-tief-unter-die-Haut.html